

Jugendamt ■ Der Personalrat ■ Wilhelmstr. 3 ■ 70182 Stuttgart

51 – AL

Ref. JB

Fraktionen des Gemeinderats

den 02.10.2017

GRDRs 710/2017

Sachstand und Entwicklung der Aufgaben und Personalbedarfe bei unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten

Sehr geehrte Frau Dr. Heynen,
Sehr geehrte Frau Fezer,
Sehr geehrte Damen und Herren im Gemeinderat,

die o.g. GRDRs wurde uns Ende August zu Mitbestimmung vorgelegt. Da sie zu dem Zeitpunkt ohnehin bereits das Haus verlassen hatte und wir auch keine grundsätzlichen Einwände haben, haben wir uns mit der Beantwortung Zeit gelassen und senden unseren Kommentar auch gleich an die Fraktionen.

Der Personalrat trägt die Inhalte der Vorlage fast voll mit.

An einer Stelle haben wir Kritik: Die in Anlage 2 aufgeführten, notwendigen Stellenschaffungen mit KW- Vermerken zu versehen, ist mit Verlaub grober Unfug und sicher nicht eine Idee aus dem Jugendamt.

Mit diesen Stellen werden Angebote im Bereich der Inobhutnahme und allgemeiner Angebote der Hilfen zur Erziehung geschaffen oder erhalten, wo schon seit Jahren eine strukturelle Unterdeckung besteht. Alleine um die angestammten Stuttgarter Bedarfe zu decken, fehlen seit Jahren stationäre Angebote und Plätze im betreuten Jugendwohnen. Dass diese Kapazitäten nicht mehr gebraucht werden (und nicht mehr über Pflegesätze finanziert werden können) ist schlicht undenkbar. Die KW-Vermerke sind somit unberechtigt. Auch ist es dringend erforderlich, dass die Stellen unbefristet besetzt werden können, da das Personal, das hier in Frage kommt, ohne Weiteres auch andere Möglichkeiten hat.

Zum Schluss beglückwünschen wir Fachdienst und Verwaltung des Jugendamtes zum Zustandekommen dieser Vorlage.

Bereits im Februar haben wir einen in den Grundstrukturen und groben Mengengerüsten identischen Vorlagenentwurf gesehen. Der stieß wohl auf massiven Widerstand im Rathaus. In Stunden, Wochen und Monaten aufopfernder und professioneller Arbeit ist es jetzt gelungen, den Entwurf in der Substanz zur Drucksache zu machen.

Wir bedauern all diejenigen, die sich in Jahren daran gewöhnen mussten, fachlich fundierte und engagierte Arbeit für die Papierkörbe des Rathauses machen zu müssen.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Agster